

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 30.

Halle, Freitag den 5. Februar

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Febr. Se. Majestät der König haben die Post-Amts-Vorsteher Becker in Crefeld, Schulz in Elberfeld, Griesbach in Weylar, Menzger in Halberstadt, von Kozynski in Krotoschin und Kopka in Memel zu Post-Direktoren Allerhöchstdiät zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Oesterreichische General-Major, von Hef, ist von Wien hier angekommen.

Unsere Zeitungen enthalten folgende Anzeige des Bischofs Dr. Eylert, aus

„Potsdam, d. 29. Jan. 1841: In Beantwortung vieler Ansuchen zeige ich hiermit an: daß die am jährlichen Krönungs- und Ordensfeier herkömmliche geistliche Rede, nach dem Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs, nicht in die politischen Zeitungen ferner aufgenommen; die aber von mir bei dieser Feier am 17. Jan. c. gehaltene Rede „besonders gedruckt und an die Herren Ober-Präsidenten der Königl. Provinzen, zur weitern Verbreitung vertheilt werden soll.“ Sie wird nächstens in der Stührschen Buchhandlung zum Besten des hiesigen Elisabeth-Stifts für Alle erscheinen, die sie lesen wollen, und bemerke ich nur noch der vielen irrigen Abschriften und Urtheile wegen, daß sie wörtlich treu, ganz so wie sie gehalten, abgedruckt ist. Bischof Dr. Eylert.“

Merseburg. Das neueste Amtsblatt der hiesigen Regierung enthält folgende Bekanntmachung:

„Bei der jetzt erfolgten Wiederbesetzung der Ephorie Bitterfeld werden hiermit von derselben folgende Pfarochien:

- 1) Beyersdorf mit dem Filiale Glebisch,
- 2) Pösigk mit dem eingepfarrten Köpau,
- 3) Saufedlig mit den Filialen Reibitz und Seelhausen,

und zwar vom 1. k. M. ab abgetrennt. Die beiden zuerst genannten Pfarochien treten von diesem Tage ab zur Ephorie Brehna und die dritte zur Ephorie Delitzsch über, ohne daß jedoch das Verhältniß dieser Pfarochien zu den gesetzlich bestätigten Wittwen-Kassen aufgehoben oder irgend verändert wird. Merseburg, den 1. Januar 1841. Königlich Preussische Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.“

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. C. W. Mehlig ist zum Physikus des Mannsfelder Gebirgs-kreises ernannt.

Der Kreis-Deputirte und Oberamtmann Hr. Steinkopf auf Cranichau ist zum Kreisfeuersecietäts-Direktor für den Torgauer Kreis erwählt und bestätigt worden.

Der bisherige Pfarrer und Superintendent J. H. Boyde ist als Pfarrer nach Bitterfeld versetzt worden und wird den 14. Februar c. sein neues Amt antreten.

Der Archidiaconus M. J. G. Morgenstern in Delitzsch ist den 11. Januar c. im 77sten Lebensjahre gestorben.

Wien, d. 28. Jan. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Friedrich hat sich von Marmorizza nach Alexandria begeben, um bei der Uebergabe der türkischen Flotte an die Kommissaire der Allirten mit anwesend zu sein, und wird nunmehr erst Anfangs März zurück erwartet.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 28. Jan. Aus Utrecht schreibt man, daß das Gerücht von der beabsichtigten Aufhebung der dasigen Universität völlig ungegründet sei.

Frankreich.

Paris, d. 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirten dauerte die Diskussion über das Amendement des Generals Schneider fort. Die Spekulantten hofften, das Amendement des Generals Schneider gegen die fortlaufende Umwälzung werde angenommen werden.

General Bugeaud wird eine Proclamation mit nach Alger nehmen, die den dortigen Einwohnern verspricht, man werde den Krieg gegen die Araber bis auf das Äußerste fortsetzen und einen umfassenden Kolonisationsplan ausführen.

Wie man sich denken kann, laufen in Paris bereits verschiedene Gerüchte um, die sich an die Thronrede knüpfen, unter Andern heißt es auch, Frankreich werde jetzt vorerst keinen Botschafter nach London senden.

Paris, d. 30. Jan. Man erwartete an der Börse jeden Augenblick die Abstimmung über das Schneider'sche Amendement; die Geschäfte standen gänzlich still. Beim Abgang des Briefcouriers war indeß dieselbe noch nicht erfolgt.

In der Deputirtenkammer dauerte die Diskussion über das Schneider'sche Amendement fort. Der Kommissarius des Königs giebt einen Anschlag über die Armirung der Pariser Fortifikationen, die sich auf nicht weniger als 43 Millionen belaufen würde. Hr. Thiers wundert sich, daß der Kommissarius des Königs, der ernannt sei, das Gesetz zu unterstützen, es bekämpfe. Er fragt seinerseits, auf wie viel die Ausgaben wegen der Forts détachés in dem Amendement des Generals Schneider anzuschlagen seien? Der Marschall Soult besteigt die Tribune, um auf die Frage des Hrn. Thiers zu antworten: er möge sich endlich erklären, ob er ein Amendement wolle, oder nicht, ob er den Gesetzentwurf unterstützen wolle, oder nicht? Der Marschall setzt hierauf seine frühere Meinung auseinander und läßt so viel einsehen, daß er die Forts détachés vorzieht, aber eine fortlaufende Ringmauer annimmt, weil sie den Forts eine Vollständigkeit der Kraft verleihe, und weil übrigens die Kosten bereits eingeleitet seien. Gedrängt, sich über das Amendement des Generals Schneider zu erklären, sagt der Marschall nicht ja, nicht nein, sondern fordert nur die Kommission auf, sich darüber zu erklären, ob sie mit der Regierung wegen der Gleichzeitigkeit einig sei? Diese Rede veranlaßt in der Versammlung eine Aufregung, die nicht zu beschreiben ist. (Wenn das Schneider'sche Amendement angenommen würde, so würde die Regierung den Gesetzentwurf zurücknehmen. In diesem Falle würden die Fortifikationen beseitigt, ohne daß daraus eine Kabinettsfrage gemacht werden könnte. Es liegt am Ende doch am Tage, daß die entscheidende Stimme im Ministerium, daß Soult nicht für die Fortifikationen ist.)

Mehrere Oberoffiziere der Armee von Afrika haben, sobald sie die Zurückberufung des Marschalls Balleé erfuhren, gleichfalls ihre Rückkehr nach Frankreich verlangt. Man nennt außer dem General Duvivier auch noch die Generale Schramm und Bellonet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Jan. Das Oberhaus hat sich heute ein Uhr versammelt, um J. M. die Adresse auf die Thronrede einzuhändigen. Um 1½ Uhr haben sich J. H. nach Buckinghampalast begeben, wo sie um 2 Uhr eingetroffen und von J. M. empfangen worden sind. Demnächst hat sich das Oberhaus bis auf morgen vertagt.

Briefe aus London melden, Lord Melbourne habe Aussicht, Zweidrittel der Stimmen im Parlamente zu erhalten.

London, d. 28. Jan. Die heutigen Parlamentsitzungen sind ohne Interesse. Das Unterhaus hat die Adresse übergeben.

Italien.

Rom, d. 20. Jan. Wie bereits früher Schritte wegen Don Karlos eingeleitet worden, erfolgten neuerdings Vorstellungen von mehreren Seiten bei dem Pariser Kabinet, um jenem unglücklichen Fürsten die Freiheit zu verschaffen. Da alle von der französischen Regierung damals geäußerten Besorgnisse nicht mehr vorhanden sind, so hoffen seine hiesigen Anhänger bald seine Abreise nach Salzburg, dem zukünftigen freiwilligen Aufenthalt dieses Fürsten, zu erfahren.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 2. Febr. Heute früh gegen 8 Uhr zeigte sich am östlichen Horizont ein merkwürdiges Phänomen. Als nämlich die Sonne aufging, verbreitete diese durch den winterlich duffigen Horizont, besonders aufwärts, einen Lichtschweif, der deutlich Regenbogenfarben zeigte; mehr nordöstlich war ein

Regenbogenstück sichtbar, dessen grellste Farben, am Horizont anfangend, nach und nach gegen den rein blauen Himmel in etwa 10—15 Gr. Höhe sich vermischten. Der Mittelpunkt dieses Bogenstückes lag im Norden, sodaß also von der Sonne der äußerliche Bogen ausging. Es wehte bei 8 Gr. Kälte ein scharfer Ostwind; nur am Horizont war der Himmel trübe. Bei der Erscheinung eines Regenbogens muß sich das Auge des Beschauers zwischen Sonne und der Bildfläche befinden, nicht so war es hier; es befand sich die Sonne als Theil des Bildes selbst auf der Bildfläche. (Diese Erscheinung war auch in Halle um dieselbe Zeit sichtbar.)

Ueber Pferdezüchtung und die diesjährige Beschälstation im Saalkreise.

Es ist in diesem Jahre, fürerst versuchsweis, eine Land-Beschäl-Station in Weidensee errichtet worden, und es wird von dem Gebrauche, den die Pferde-Besitzer davon für die Zucht mochen, abhängen, ob dieselbe auch in den zukünftigen Jahren daselbst verbleiben wird. Es beruht aber in der That auf Unkunde und Vorurtheil, daß bisher die Pferdezüchtung im Kreise selten betrieben worden ist, während jeder Landwirth wenigstens seinen Bedarf ohne Schwierigkeit auch hier züchten könnte; denn es ist keine unerlässliche Bedingung für dieselbe, daß sie nur da, wo ausgedehnte Weide vorhanden, gedeihen könne, und dies Vorurtheil ist an anderen Orten so schnell beseitigt worden, daß, bei den jenseits der Elbe fast allgemein beendeten Weide-Separationen, die Pferdezüchtung, obgleich minderzählig besser, als früher betrieben wird und stärkere und werthvollere Thiere erzeugt, die, statt früher auf der Weide, gegenwärtig selbst mit Kartoffeln im Stalle gefüttert werden, und sich dabei vortheilhaft ausbilden, ob ihnen gleich zu ihrer freien Bewegung nur eine Umzäunung im Gehöfte übrig geblieben ist, wozu sich auch wohl hier fast in jedem Hofe Gelegenheit finden wird.

Besonders dürfte die Pferdezüchtung für kleinere Wirthschaften hiesiger Gegend vortheilhaft sein. In denselben werden in der Regel über Winter die Pferde wenig, nie aber angestrengt beschäftigt, und die Abfohlung der Mutterpferde und das erste Aufkommen der Füllen kann in diese Ruhezeit verlegt werden, so daß daher eine Versäumniß dadurch nicht im mindesten veranlaßt wird. Ferner ist das Futter, was die Pferde schon jetzt in solchen Wirthschaften bekommen, auslänglich um Mutter und Füllen, ohne Beeinträchtigung wirthschaftlicher Zwecke, für's erste zu ernähren und endlich ist der fast überzählige Pferdebestand der kleinern Wirthschaften eine Bürgschaft, daß die tragenden Mutterpferde zu keiner Zeit im Jahre übermäßige Anstrengung zu erdulden haben, während ihnen regelmäßige Arbeit und nicht überreichliches Futter gerade am heilsamsten ist. — Auch kostet in diesen Wirthschaften die Abwartung der Füllen in der Regel nichts, da dies nebenbei von dem jetzt schon vorhandenen Dienstpersonal bewirkt werden kann.

Nun aber hat ein Füllen, dessen gute Abkunft und Haltung, von seiner Geburt an, dem Besizer bekannt ist, eine bei weitem größere Bürgschaft für seine Brauchbarkeit und Nützlichkeit, als Füllen, die von allen Orten auf die Märkte zusammengetrieben, sehr häufig von den elendesten Müttern abstammen und noch obenein unterwegs durch Mißhandlung oft für ihr ganzes Leben ungesund und fehlerhaft geworden, die daher vielfältig schon im ersten Lebensalter an den Folgen dieser Behandlung sterben oder, als Pferde, keinen höhern Werth haben, als den Preis, den sie als Füllen kosteten.

Die Vortheile, welche die neue Einrichtung für die hiesige Derkslichkeit gewähren kann, erscheinen daher unzweifelhaft, und wenn durch deren recht häufige Benutzung dem Landwirth sehr empfindliche bisherige Ausgaben erspart werden, so steht nur zu



wünschen, daß die augenblicklichen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Kreise, namentlich der Mangel an Mutterpferden, für dieses Jahr einen angemessenen Gebrauch derselben nicht behindern mögen, da davon ihr Fortbestehen in den künftigen Jahren hauptsächlich abhängen wird.

Die in Weidensee aufgestellten beiden Beschäler geben zu diesem Zwecke gegründete Veranlassung.

Viscount, schwarz, ist ein national-englisches, sehr theures Pferd von bedeutender Größe und dabei außerordentlich stark gerumpft, hat, bei großem Muskelreichtume, sehr starke und fehlerfreie Knochen und liefert sehr ausgezeichnete Nachzucht, wie dies die Umgebung von Arin an der Elbe, woselbst er auf Station gewesen, augenfällig beweist. —

Der zweite Beschäler, Saladin, rothbraun, ist ein Sohn des bekannten Hauptbeschälers Ardan. Der Saladin vererbt, auf seine Nachkommenschaft, bei einem sehr tüchtigen, fehlerfreien Gebäude, entschieden und sehr hervortretend die Eigenschaften des berühmten Ardan.

Die Zucht von den beiden Beschälern verspricht daher, bei edliger Qualität der ihnen zugeführten Mutterpferde, ein ansprechendes Neufere, so wie genügende Eigenschaften zu jedem Gebrauche hiesiger Gegend, und es muß die Besetzung der Weidenseer Station als eine höchst umsichtige und den Pferde-Schlag hiesiger Gegend wohlwollend berücksichtigende Wahl, von allen Züchtern mit dem lebhaftesten Danke anerkannt werden.

Ein Landwirth und Pferdezüchter
im Saalkreise.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Kreis-Vereins zur Verhütung von Verbrechen durch Besserung der aus den Gefängnissen u. Entlassenen, so wie die verwahrlosten Kinder, d. h. alle diejenigen Einsassen des Saalkreises, welche sich anheischig gemacht haben, dem Vereine durch einen jährlichen Beitrag von 10 Sgr. oder durch Selbstthätigkeit oder durch Beides zugleich beizutreten, lade ich hierdurch ein, sich am 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rittergute Freimelde recht zahlreich zu versammeln.

Als Gegenstände unserer gemeinschaftlichen Besprechung in dieser General-Versammlung bezeichne ich:

- 1) Die definitive Wahl sämtlicher Mitglieder des Kreis-Vorstandes.
- 2) Die Feststellung der Aufsichtsbezirke.
- 3) Die Beschlußnahme über die Entwurfung der im §. 30 der Centralstatuten des Vereins gedachten besondern Kreisstatuten, in welchen alle die zusätzlichen Bestimmungen aufzunehmen sind, deren Erlaß nach der Ueberzeugung der geehrten Mitglieder des Vereins zweckmäßig oder nöthig erscheint.

Im Termine wird eine Liste ausliegen, in welche sich alle diejenigen einschreiben können, welche dem Vereine noch nachträglich beitreten wollen, wie denn überhaupt der Beitritt zum Vereine an keine Frist gebunden ist, und der Verein zuversichtlich darauf baut, daß außer den jetzigen schon sehr zahlreichen Mitgliedern noch recht viele ihm beitreten, und ihm dadurch die Mittel gewähren wer-

den, mit um so größerem Erfolge wirken zu können.

Halle, am 1. Februar 1841.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Vassewitz.

Es soll der hiesige Rathskeller anderweit auf 6 Jahre und zwar von Johanni 1841 bis dahin 1847 unter den im Verpachtungstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und es ist hiezu

der 23. Februar c.

Morgens 9 Uhr als Termin angesetzt werden. Pachtlustige werden daher geladen, sich am gedachten Tage auf dem hiesigen Rathhause einzufinden zu wollen.

Größzig, den 31. Jan. 1841.

Der Rath alhier.
Flemming. Sachse.

Nach Vorschrift des Rescripts vom 11. Nov. 1834 fordere ich diejenigen, deren Manualacten ich noch besitze, wiederholt auf, dieselben binnen sechs Monaten abzuholen, widrigenfalls solche gleich den gerichtlichen cassirt und verkauft werden.

Halle, den 1. Februar 1841.

Berw. Justizcommissar Dr. Stiffer.

Eine hiesige sehr achtbare und empfehlungswürdige Dame wünscht, gegen ein sehr geringes Honorar, jungen Mädchen in der französischen Sprache Unterricht zu erteilen, so wie auch noch eine oder einige Pensionärinnen, welche hier die Schulen besuchen wollen, bei sich aufzunehmen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld. Magdeburg, den 3. Februar. (Nach Wispln.)

Weizen	34 — 42 tkl.	Gerste	23 — 24 1/2 tkl.
Roggen	30 — 32 „	Hafer	16 — 17 1/2 „

Wasserstand zu Halle

am 4. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 4 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. Februar: Nr. 4 u. 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Gerischer a. Naumburg. Hr. Kaufm. Wittig a. Bremen. Hr. Kaufm. Zimmerthal a. Hamburg. Hr. Kaufm. Hellrong a. Berlin. Hr. Concertgeber Heindl a. Würzburg. Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Michels a. Cöln. Hr. Kaufm. Pfeiler a. Aachen. Hr. Kaufm. Robrau a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Beder a. Paris. Hr. Kaufm. Kranz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schweizer a. Greiz. Hr. Kaufm. Tavernier a. Paris. Hr. Kaufm. Wuß a. Langenau. Hr. Kaufm. Belz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Baumann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Frisch a. Magdeburg. Hr. Gastgeber Bornschein a. Reichenbach.

Goldnen Ring: Hr. Untm. Kloss a. Deutleben. Hr. Kaufm. Hüffe a. Altenburg. Hr. Cand. Schmidt a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Jäger Henschel a. Berlin. Dem. Franck a. Magdeburg.

Auf Anfragen bin ich sehr gern bereit das Nähere hierüber mitzutheilen.

Prof. Dähne.

Seidene und baumwollene

Regenschirme,

die äußerst solide gearbeitet und in sehr großer Auswahl vorräthig sind, empfiehlt unter hiesigen Fabrikpreisen die Niederlage französischer Schirme bei

C. G. Stracke,
gr. Steinstr.

Von guter Kohle geformte, große Braunkohlensteine werden verkauft bei

C. G. Fritsch & Comp.
am Paradeplatze.

Für den Abgebrannten in meinem Filialdorfe Amsdorf werden von mildthätigen Gebern Beiträge in Empfang genommen werden in der Lippert'schen Buchhandlung und

dem Prediger Weise zu Mansleben.

Ein Handlungsdiener mit guten Zeugnissen versehen, und welcher wegen seiner Persönlichkeit gut zu empfehlen ist, sucht in einer Materialhandlung ein Unterkommen. Das Nähere bei

Ehr. Fritsch jun.,
Ulrichskirche No. 380.

Auf dem Rittergut Ischernitz bei Landsberg sind zu verkaufen: 30 Stück fetter Hammel, 1 fetter Ochse, 2 fette Schweine, 2 fette Ziehböcke, 2 Kälber, 2 Stück 1 1/2 jährige Zucht-Vullen und 3 Pferde im 9. bis 11. Jahre, zum Reiten und Fuhrpassend.

Schild.

Haus- und Gartenverkauf.

Durch Dienstverhältnisse ist der von hier weggezogene Herr Obristlieutenant von Liebhaber veranlaßt, sein Gartengrundstück Nr. 1568 in Halle nebst dem darauf neu erbauten Wohnhause mit 6 Stuben, Kammer, Küche, Waschhaus, auch Stallung u. an reelle Käufer durch mich zum Verkauf zu stellen.

Der Garten enthält ungefähr 1 Morgen Land, ist im besten Zustande, mit den vorzüglichsten Obstbäumen, schönen Wein-Anpflanzungen, sowie mit 5 großen Spargelbeeten versehen, von denen zwei jährlich 30 bis 40 Ethr. Ertrag ohne den Hausbedarf gegeben, drei aber erst vier- und fünfjährig und noch gar nicht angegriffen sind. Im Garten ist sehr gutes Brunnenwasser, und der Ein- und Ausgang zu demselben von der Stadt und dem Felde her, nach der Chaussee hin. Kaufliebhaber können das Grundstück von früh 9 bis Abends 6 Uhr in Augenschein nehmen, und das Nähere mit mir verabreden. — Der Calculator Deichmann, Steinstraße Nr. 130.

Bei Gottlieb Faust in Biebrichenstein sind mehrere Schock gutes Futterstroh zu verkaufen.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister Herrmann, Oberleipzigerstraße in Halle.

Gesucht wird eine Conditor-Lehrlingsstelle für einen jungen Menschen von guter Erziehung und anständigen Eltern. Reflectirende können sich an Madame Lehmann in Halle No. 1340. wenden.

Pfannkuchen, täglich frisch, von bekannter Güte. Baumkuchen zum Ausschneiden. Theodor Saalwächter.

Einige Wispel Weizenkleie zum Verkauf bei Theodor Saalwächter.

Trockene Backhefen, auch in größeren Partien zum Wiederverkauf stets vorrätzig bei Theodor Saalwächter.

Ein junger Mensch vom Lande, mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen, sucht in einer soliden Material-Handlung als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere bei Ehr. Fritsch jun., Ulrichstraße No. 380.

Zur Schlittensfahrt mit Musik und Ball, als den 7. Februar ladet hiermit ganz ergebenst ein

Radegast, den 2. Februar 1841.
W. Böning.

Sonntag den 7. Tanzmusik und Wasfettschneefest, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis in Trotha.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage die **Grunert'sche** Buchdruckerei von Herrn Ed. Anton käuflich übernommen habe und unter der bisherigen Firma fortführen werde. Indem ich mich angelegentlichst zu Druckerarbeiten der verschiedenen Art empfehle, bitte ich zugleich das Vertrauen, dessen sich Herr Ed. Anton und Herr K. Grunert zu erfreuen hatten, auch gütigst auf mich überzutragen. — Saubere, geschmackvolle Arbeit bei prompter Bedienung und billigsten Preisen zu liefern, wird mein eifrigstes Bestreben sein, und glaube ich hoffen zu dürfen, den Ansprüchen, die an eine gute Druckerei gemacht werden, in jeder Hinsicht genügen zu können.

Bestellungen werden sowohl in meiner Buchhandlung (Märkerstr. No. 409) als auch in dem Locale der Druckerei (Steinweg No. 1704) angenommen.

Halle, den 1. Februar 1841.

Eduard Heynemann.

Chocolade eignes Fabricat.

Hiermit beehre ich mich ergebenst auf meine Chocolade eignes Fabricat aufmerksam zu machen. Bereits seit einer Reihe von Jahren dieses Geschäft mit Erfolg betrieben, war es jederzeit mein Bestreben, ein schönes reinschmeckendes Präparat zu liefern, und gereichte es mir in dieser Zeit zum großen Vergnügen, von meinen geehrten Abnehmern stets das beste Lob einzuernten.

Besonders aber empfehle ich die sehr preiswürdige ächte Vanille-Chocolade von höchst angenehmem Geschmack.

Wiederverkäufern stelle ich bei Abnahme von größeren Quantitäten verhältnißmäßig billigere Preise.

Alsleben a. d. S., d. 28. Jan. 1841.

Albert Vertram.

Von Lüneburger Glachs empfing ich eine neue Sendung, und empfehle solchen in bester Auswahl zu billigen Preisen.

Albert Vertram.

Große Lüneburger Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, Caviar, Sardellen u. dgl. m. empfing und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme

Albert Vertram.

Vorrätzig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Taschenbuch der Haus-Conditorei. Herausgegeben von Gerlach. 2te und 3te Abtheil. Preis der Abth. 5 Sgr.

Guten neuen rothen Kleesaamen kauft
Joh. Fr. Kaufmann,
in Halle am Markt.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda gehörigen Hölzern sollen

den 18. Februar 1841.

von Vormittags 8 Uhr an

mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda, den 30. Januar 1841.

Zettel.

Am obern Steinthor No. 1510. stehen zwei fette Schweine zum Verkauf.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in der **Rümmel'schen** Sort.-Buchhdl.:

Die Vitriol-Fabrikation.

Oder praktische Anweisung, nicht nur den Eisenvitriol, sondern auch den Doppel- und Kupfervitriol zu fabriciren. Von einem Berg- und Hüttenbeamten. 8. geh. Quedlinburg, bei G. Vasse. Preis 10 Sgr.

Gesucht

werden auf ein großes Rittergut, welches alle Branchen besigt, ein oder zwei Scholaren. Die Bedingungen sind mindestens 20 Louisd'or Kostgeld, wofür freie Beköstigung, Wohnung, Holz und Licht. Franko alles Nähere im Geschäftscomptoir von

J. G. Otto in Leipzig.

Erschienen ist so eben und vorrätzig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn:** Kurze Erklärung der *Briefe an die Corinther*. Von Dr. W. M. L. de Wette.

Preis 1 Thlr. 4 Sgr.

..... den 30. Jan. 1841.
Wer seid Ihr, die aus fernem Land
Mit heut'ger Post und Damenhand
Besanget den Gardinenbrand
An meiner Wand?
Bist Du es etwa schlanker Freund
Der über die Gardinen weint?
Hat Lottchen sich mit Dir vereint?
Mir's fast so scheint.
Und bist Du's wirklich — dann verzeh!
Was wählet Ihr für Melodei?
Man bricht die Kehl' dran entzwei
Bei meiner Treu!
Doch kommt, und singet sie mir vor,
Daß sich mein musicalisch Ohr
Ergötzen kann, wie nie zuvor,
Am Jungferchor! —